

Sommer ist eine Zeit der Kontemplation, eine Zeit, auch über die rechtlichen Grundlagen des inklusiven Reichtums Europas nachzudenken und damit über das klare Nein europäischer Regulierung zu einer Wirtschaft der Ausschließung. Das Apostolische Schreiben *Evangelii Gaudium* des argentinischen

Zugang zu und der Nutzung des Internets, die ungleich verteilt und nach wie vor von sozialen Faktoren abhängig sind. Neben dem gut eingespielten Förderrahmen nach den Leitlinien der EU für die Anwendung der Vorschriften über staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem schnellen Breitbandaus-

macht ihre Unausgeglichenheiten und vor allem den schweren Mangel an einer anthropologischen Orientierung deutlich (...)

56. Dieses Ungleichgewicht geht auf Ideologien zurück, die die absolute Autonomie der Märkte und die Finanzspekulation verteidigen. Darum bestreiten sie das Kontrollrecht der Staaten, die beauftragt sind, über den Schutz des Gemeinwohls zu wachen. (...) Außerdem entfernen die Schulden und ihre Zinsen die Länder von den praktikablen Möglichkeiten ihrer Wirtschaft und die Bürger von ihrer realen Kaufkraft. (...)

58. Eine Finanzreform, welche die Ethik nicht ignoriert, würde einen energischen Wechsel der Grundeinstellung der politischen Führungskräfte erfordern, die ich aufrufe, diese Herausforderung mit

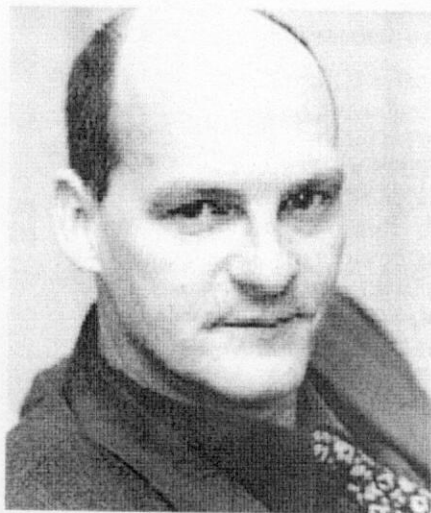
Entschiedenheit und Weitblick anzunehmen, natürlich ohne die Besonderheit eines jeden Kontextes zu übersehen. Das Geld muss dienen und nicht regieren!“

Unterbelichtet bleibt im – die Tyrannei pri-

vatens Kapitals fokussierenden – *Evangelii Gaudium* allerdings der Missbrauch öffentlicher Ressourcen durch den Staat selbst. Hier ist die laizistische Europäische Union weiter. Das EU-Beihilfenrecht begegnet wirksam dem sozialen Diebstahl öffentlicher Ressourcen, freilich unter dem EU-verbandskompetenzrechtlich korrekten Vorzeichen eines „unverzerrten Wettbewerbs“: Verschwenderische mitgliedstaatliche Beihilfen zugunsten von Fußballweltmeisterschaftsstadien für Drittligavereine, von Großflughäfen in der europäischen Regionalpampa oder zugunsten von durch Überkapazitäten geplagten Produktionszweigen werden einer strengen Beihilfenkontrolle unterzogen. Dann bleibt zumindest faktisch – im Sinne eines sozial positiven trickle-down – für die wirklich Bedürftigen, für Bildung und für Kindertagesstätten mehr übrig.

Univ.-Prof. Dr. Christian Koenig LL.M.
(LSE), Universität Bonn

Kunst und Segen Europäischer Regulierung ...



Papstes *Franziskus* vom 24. 11. 2013 enthält auch für den agnostischen Europarechtler wichtige Grundaxiome inklusiver Regulierung, zum klaren Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung:

„53. (...) Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen.“

Eine Wirtschaft der Ausschließung zeigt sich in höchst unterschiedlichen, offenen oder subtilen, auch verdeckten Erscheinungsformen. Ein Beispiel unter vielen inklusiven europäischen Regulierungsansätzen gegen die „subtilere“ Ausschließung von Zugangschancen bilden die von der EU initiierten Fördermaßnahmen und -bedingungen zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur zur Überwindung der digitalen Spaltung (digital divide) in der Gesellschaft im

bau (2013/C 25/01) bestehen zahlreiche Förderprogramme, die u.a. aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE 2014–2020) kofinanziert werden. Besonders Menschen in entlegenen Regionen Süd- und Osteuropas konnte hier geholfen werden, auch wenn der Hunsrück sich weiter über eine Unterversorgung beklagt. Zudem wird in der Rahmengesetzgebung der Europäischen Union im Bereich elektronischer Dienste und Netze daran gearbeitet, den

Breitband-Internetzugang (quasi) als einen Universaldienst auszuweisen, wie es in der Schweiz bereits seit 2008 der Fall ist.

Überhaupt gründet die europäische Regulierung in nahezu allen Finanz-, Wirtschafts- und Verbraucherbereichen auf den Grundaxiomen inklusiver Regulierung, die Papst *Franziskus* in *Evangelii Gaudium* volkstümlich wie radikal zugleich anspricht:

„54. In diesem Zusammenhang verteidigen einige noch die „Überlauf“-Theorien (trickle-down theories), die davon ausgehen, dass jedes vom freien Markt begünstigte Wirtschaftswachstum von sich aus eine größere Gleichheit und soziale Einbindung in der Welt hervorzurufen vermag. Diese Ansicht, die nie von den Fakten bestätigt wurde, drückt ein undifferenziertes, naives Vertrauen auf die Güte derer aus, die die wirtschaftliche Macht in Händen halten, wie auch auf die sakralisierten Mechanismen des herrschenden Wirtschaftssystems. Inzwischen warten die Ausgeschlossenen weiter.“

55. (...) Die weltweite Krise, die das Finanzwesen und die Wirtschaft erfasst,

... gegenüber der
Tyrannei privater
Wirtschaftsmacht
wie gegenüber dem
Missbrauch staatlicher
Ressourcen!